

# Leserbriefe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **50 (1975)**

Heft 5: **Sonder-Ausgabe : Pro und Kontra Armee**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bundesrat Gnägi an Ministerkonferenz in Brüssel

Im vergangenen März tagte in Brüssel die Konferenz der in den Mitgliedstaaten des Europarates für den Sport verantwortlichen Minister. Unser Land war an diesen Besprechungen durch den Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartements, Bundesrat Rudolf Gnägi, vertreten. P. J.

\*

## Französischer Generalstabschef besucht die Schweiz

Auf Einladung unseres Generalstabschefs stattete Fliegergeneral François Maurin, Generalstabschef der französischen Armeen, im März unserer Armee einen Besuch ab. Das Programm umfasste unter anderem Besuche bei Infanterietruppen, Vorführungen der Flieger sowie eine Besichtigung der Panzer-Rekrutenschule in Thun. P. J.

\*

## Änderung der Gradbezeichnungen für höhere Stabsoffiziere

Die am 4. Oktober 1974 von den Räten beschlossene Änderung der Militärorganisation trat am 1. Januar 1975 in Kraft. Die durch die Revision bedingte Anpassung bestehender Vorschriften und der Vollzug der Revisionspunkte sind in die Wege geleitet.

Allgemeine Bedeutung kommt dem geänderten Artikel 63 der Militärorganisation zu, wonach nun die gesetzlichen Gradbezeichnungen für höhere Stabsoffiziere wie folgt lauten: «Korpskommandant», «Divisionär», «Brigadier». Nachdem diese Bezeichnungen seit der letzten Revision des Dienstreglements bereits für den mündlichen Verkehr galten, sind sie nun grundsätzlich überall zu verwenden. Die entsprechenden Anpassungen in den bestehenden Vorschriften werden zu gegebener Zeit vorgenommen werden. P. J.

\*

## Mutationen in Stabsstellen der ZGV und des EMD

Der Bundesrat hat folgende Mutationen bei der Zentralstelle für Gesamtverteidigung und beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste beschlossen:

1. Brigadier Hans-Ulrich von Erlach, geboren 1910, von Bern, Stellvertretender Direktor der Zentralstelle für Gesamtverteidigung und Instruktionsoffizier, wird auf den 31. Oktober 1975 mit dem Dank für die geleisteten Dienste aus seinem Amt entlassen.
2. Divisionär Denis Borel, geboren 1917, von Neuenburg und Couvet, wird am 30. Juni 1975 aus seiner bisherigen Funktion als Unterstabschef Logistik beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste entlassen und auf den 1. Juli 1975 zum Stellvertretenden Direktor der Zentral-

stelle für Gesamtverteidigung ernannt. Divisionär Borel studierte die Rechte an der Universität Neuenburg. Als Lizentiat der Rechte wurde er 1941 zum Instruktionsoffizier der Leichten Truppen gewählt. Bei den Generalstabsdiensten leitete er die Sektion Heeresorganisation, dann die Dienstabteilung Territorialdienst und Luftschutztruppen und war seit 1. Januar 1969 Unterstabschef Logistik.

3. Oberst Edmund Müller, geboren 1926, von Luzern, Instruktionsoffizier der Versorgungstruppen und Chef der Sektion Versorgung beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste, wird auf den 1. Juli 1975 zum Unterstabschef Logistik beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste ernannt und gleichzeitig zum Divisionär befördert. Er besitzt das Diplom der Zentralschweizerischen Handels- und Verkehrsschule in Luzern und war anfänglich bei der Postverwaltung tätig. Am 1. Oktober 1958 erfolgte der Übertritt zum Instruktionkorps der Verpflegungstruppen. Vom September 1960 bis November 1961 wurde der damalige Hptm Müller der UNO für den Aufbau der Logistik der UNO-Truppen im Kongo zur Verfügung gestellt. Als Chef der von ihm seit Anfang 1970 geleiteten Sektion Versorgung im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste war er Projektleiter für das neue Versorgungskonzept der Armee. Er ist Generalstabsoffizier. Seit 1972 kommandiert Oberst Müller das Inf Rgt 59. P. J.

## Wehrsport

### RKD-Langlauf-Woche in Davos 1.—6. Dezember 1975

Liebe Kameradinnen

Nun ist es soweit; wir haben etwas geschaffen, das neu ist für uns: Eine Langlauf-Woche für Anfänger und Fortgeschrittene.

Teilnahmeberechtigt sind alle RKD; Freunde und FHD sind herzlich eingeladen mitzumachen. Langlauflehrer werden uns die Kunst und die Geheimnisse der Technik beibringen.

Ich kann Euch versichern, der Langlauf ist faszinierend, wenn man einmal in diese Sportart eingestiegen ist. Kein Anstehen und Warten an Skiliften; kein mühsames Gehen im tiefen Schnee; wandern durch verschneite Wälder und auf einsamen Pfaden; das gemütliche und spannende Skiwachen vor dem Start; für «Profis» das Training auf den Engadiner Marathon usw. — Und das alles im sonnigen Davos!

Reserviert schon heute die erste Woche im Dezember und kommt mit uns. Kameradschaft, Training und fröhliche Stunden, das werden wir bestimmt nicht vermissen.

Technische Leitung der RKD-Langlauf-Woche:  
Dfhr Sonja Etter, Bachweidstr. 16a, 9011 St. Gallen  
Telefon 071 22 17 50

Anmeldungen so bald wie möglich, jedoch bis spätestens 31. Mai.

## Termine

### Mai

3. Olten (KUOV)  
Jura-Patrouillenlauf  
der Solothurner Unteroffiziere
- 3./4. Schaffhausen (KOG und UOV)  
10. Schaffhauser Nacht-Patr-Lauf
- 23./24. Luzern (Schweiz. Artillerie-Verein)  
SAT 75
- 24./25. Bern (SUOV)  
16. Schweiz Zwei-Tage-Marsch

### Juni

- 5.—10. Feldprediger-Gesellschaft  
Internationale Soldaten-Wallfahrt  
nach Lourdes
- 6.—8. Brugg (SUOV)  
Schweizerische Unteroffizierstage
- 13./14. Biel (UOV)  
17. 100-km-Lauf
- 14./15. Arbon (UOV)  
4. Arboner Sommer-Dreikampf
28. Münsingen (UOV)  
Milit Dreikampf der SIMM

### Juli

- 15.—18. Nijmegen NL  
59. Internationaler Vier-Tage-Marsch

### September

- 6./7. UOV Zürich  
11. Zürcher Distanzmarsch  
mit Ziel Dübendorf
7. UOV Amt Habsburg  
Habsburger Patr-Lauf  
in Udligenswil
14. Lyss (UOV)  
3. Bundesrat-Minger-Gedenkmarsch
- 19.—21. Graz (AESOR)  
5. Europäische Unteroffiziers-Wettkämpfe

### November

- 15./16. SVMLT Sektion Zentralschweiz  
17. Zentralschweizer Distanzmarsch nach Malters LU

### Dezember

- 1.—6. Davos (SV-RKD): Langlauf-Woche

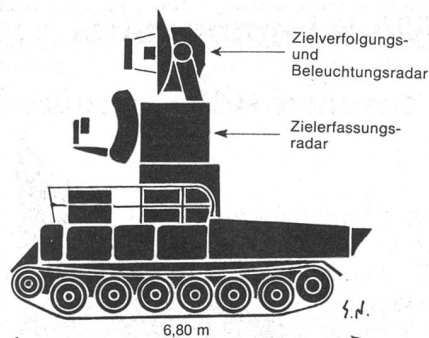
### 1976

### Januar

- 24./25. Rothenfluh/Ibergeregge  
Winter-Mannschaftswettkämpfe  
des UOV Schwyz

## Panzererkennung

### SOWJETUNION



Flab-Radarpanzer  
NATO-Code-Name «Straight Flush»  
(für Flab-Raketen SAM 6 «Gainful»)

Baujahr 1974  
Motor 240 PS

Gewicht etwa 15 t

## Leserbriefe

Sehr geehrter Herr Herzog

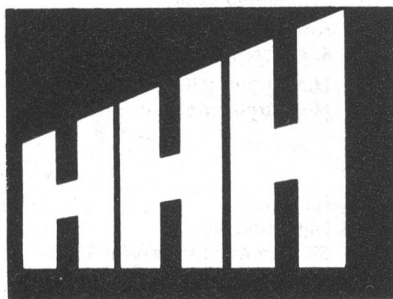
Als Leser der Zeitung «Schweizer Soldat» wollte ich Ihnen eigentlich längst einen Brief schreiben, gerade im Rückblick auf Ihre Leitartikel, kam aber bisher nicht dazu. Den letzten Anstoss gab nun der Artikel «Pax sovietica?» in Nr. 3/75. Als ich zu lesen begann, glaubte ich zuerst, Ihre Definition der Sinnlosigkeit kriegerischen Tuns bedeute eine Abkehr von bisherigen Ansichten. Insbesondere als sie schrieben: «Aber noch nie in der Geschichte der Menschheit hat ein Krieg den immerwährenden Frieden zu erzwingen vermocht.» Ich frage Sie, ob Sie nicht auch glauben, das friedliche Miteinanderleben sei letztlich im Hinblick auf unsere Überlebenschance das erstrebenswerteste Ziel. Wenn also kriegerische Auseinandersetzungen nie den wirklichen Frieden bringen können, dann müssen doch andere Wege gesucht werden. Wir müssen also Friedensfor-

Auf der Fahrt... am Ort... beim Sport... wo es auch sei

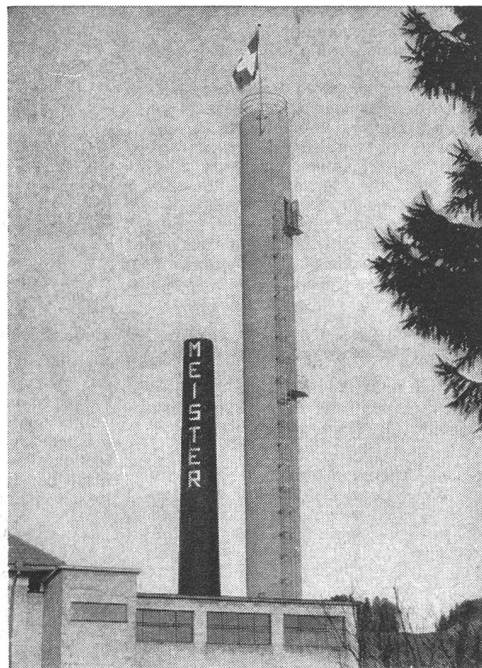


**Maestrani**

immer beliebter... immer dabei



AG. Heinr. **Hatt-Haller**  
Hoch- und Tiefbau Zürich



Schlauchgummierungsanlage

**Feuerwehrschräuche**  
für Armee und zivilen Bedarf von

**MEISTER & CIE. AG.**  
3415 Hasle-Rüegsau

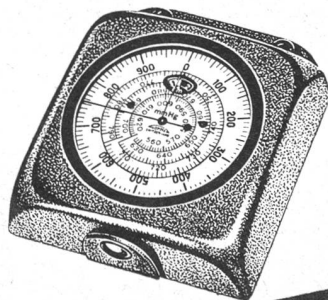
**THOMMEN**

auch auf dem Dach der Welt immer dabei...

...der THOMMEN EVEREST Taschen-Höhenmesser

Normalmessbereich 0...5000 m  
Genauigkeit besser als  $\pm 10$  m  
mit oder ohne Barometerskala  
temperaturkompensiert von  $-10...30$  °C  
Sondermessbereiche bis 9000 m  
1000 m pro Zeigerumdrehung

Erhältlich in Optik- und in  
Bergsteiger-Spezialgeschäften



THOMMEN EVEREST Typ 3 D 11  
Messbereich 0...5000 m  
Skalenlänge 600 mm bei  
5 Zeigerumdrehungen  
Baro-Skala in mmHg

**REVUE THOMMEN AG**  
**CH-4437 WALDENBURG**  
TELEFON (061) 97 04 11 TELEX 63 430

sung betreiben und müssen die Menschen, gleich nachdem sie geboren sind, zum Frieden erziehen. Wir müssen sie davon überzeugen, dass die Lösung der die Menschheit bedrängenden Probleme niemals mit militärischen Mitteln möglich ist, sondern dass diese nur Not, Elend, Armut und neuen Hass zur Folge hat. Dass Sie, obwohl Sie dies einzusehen scheinen, unser Heil immer wieder in einer kriegstüchtigen Armee sehen, ist meiner Ansicht nach ein seltsamer Widerspruch. Natürlich werden Sie wieder sagen, unsere Armee sei zur Verteidigung unserer nationalen Souveränität und zur Sicherung von Freiheit und Ordnung da, und ausserdem hänge von ihr die Glaubwürdigkeit der bewaffneten Neutralität ab. Uns bedroht aber objektiv gesehen niemand; wer anderes behauptet betreibt Zweckpessimismus. Weder die innere Ordnung noch die äussere Sicherheit kann nüchtern betrachtet mit Waffengewalt gesichert werden, wenn sie wirklich bedroht wären, und unsere angebliche Neutralität erscheint bewaffnet nicht glaubwürdiger, denn es hat sie nie gegeben, noch wird sie jemals möglich sein. Tragende Fundamente unseres Staates sind meiner innersten Überzeugung nach nicht Armee und Wehrbereitschaft, sondern eine sozial gerechte Gesellschaftsordnung, Menschlichkeit in allen Belangen des öffentlichen Lebens und politische Glaubwürdigkeit. Gerade mit der innenpolitischen Glaubwürdigkeit steht es ja in der Schweiz sehr schlimm, wie unter anderem die politische Abstinenz weitester Bevölkerungskreise beweist; unsere Demokratie wird dadurch mehr und mehr zur Farce. Für alle uns bedrängenden Probleme und Fragen kann uns nach meiner Überzeugung das Militär keine wirklich befriedigende Antwort geben, und das meiner Ansicht nach sinnlose Bemühen zur Erhaltung einer «kriegstüchtigen Armee» lenkt nur ab von den wirklich nötigen Massnahmen.

Sie werden sich sicher fragen, was das für ein subversiver Wirrkopf sei, der solche Ideen hat. Als politisch sehr Interessierter, einer Rechtspartei angehörender Bürger, mit Jahrgang 1922, habe ich seinerseits alle Dienste ohne einen einzigen KZ-Tag und auch ohne irgendwelche Strafen absolviert. Ich habe drei Söhne, wovon der erste Dienst leistet, der zweite durch die Untauglichkeit der Aushebungsoffiziere untauglich erklärt wurde, während der jüngste — Sie haben's erraten — Militärdienstverweigerer ist.

Abschliessend möchte ich Ihnen sagen, dass mich die Lektüre Ihrer Zeitschrift immer wieder bestärkt in meiner Überzeugung, dass der Militarismus in allen seinen Erscheinungsformen eine Krankheit am Körper der Menschheit darstellt, die — wenn sie nicht bekämpft wird und sukzessive geheilt werden kann — den Untergang der Menschheit beschleunigt. H. H. in B.

Sie schreiben, sehr geehrter Herr H.: «Uns bedroht aber objektiv gesehen niemand; wer anderes behauptet, betreibt Zweckpessimismus.» — Objektiv gesehen, drohen im Sommer keine Lawinen. Aber die Schutzvorrichtungen dagegen werden trotzdem gebaut. Objektiv gesehen, droht von den Bergbächen die meiste Zeit des Jahres keine Überschwemmungsgefahr. Dennoch errichtet man vorausschauend starke Dämme. Objektiv gesehen, besteht keine Gefahr, dass solide gebaute Häuser in Brand geraten. Trotzdem verfügt jede Gemeinde über eine Feuerwehr. Objektiv gesehen, sind die Menschen gut und rücksichtsvoll. Aber auf die Polizei glaubt man nicht verzichten zu können. Schlussfolgerung: Wer im Sommer gegen Lawinen Schutzvorrichtungen baut, wer an stillen Gewässern Dämme aufrichtet, wer für die Feuerwehr und für die Polizei Kredite bewilligt, betreibt Zweckpessimismus. Objektiv gesehen: Ist Ihre Feststellung angesichts der allerjüngsten Geschichte und der gegenwärtigen Lage nicht leichtfertig?

Sehr geehrter Herr Herzog

Durch Zufall erhielt ich die Februar-Nummer der Zeitschrift «Focus» in die Hände. Darin wird u. a. auch General Guisan auf eine unerhört beleidigende Weise angegriffen. Ich zitiere daraus: «General Guisan, der „Bildbuch-General“, ein schwankender Charakter und bereit, die Zusammenarbeit der schweizerischen Industrie mit den Achsenmächten politisch zu unterstützen und zu fördern.» — Man sollte so etwas nicht unbeantwortet hinnehmen. Der «Schweizer Soldat» wäre das richtige Organ, darauf zu reagieren.

Fw V. O. in E.

Keine historische Persönlichkeit ist gegen solche infame Anschuldigungen gefeit. Auch General Guisan nicht. Aber mit diesen Insultierungen qualifizieren sich die «Focus»-Leute selber als üble politische Strauchritter. — Immerhin sollte man derartige Tiefschlag-Publizität auch nicht überbewerten. «Focus» erscheint unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Man findet diesen Schmutz in einigen linksextremen Büchereien und — das soll auch nicht verschwiegen werden — in Buchhandlungen, deren Besitzer wohl auf bürgerliche Kundschaft angewiesen sind, die aber um des Profites wegen solche Schundblättli verhöckern.

\*

Kpl Edwin De Groote, Goudinkelaan 19, B-9720 De Pinte (Belgien)

ist Berufssoldat und interessiert sich für Uniformen, Abzeichen und Waffen. Er sucht Kontakt mit Lesern unserer Zeitschrift, die das gleiche Interessengebiet pflegen. Wer mit Kpl De Groote Verbindung aufnehmen will, kann ihm in deutscher, französischer oder englischer Sprache schreiben.

## Blick über die Grenzen

### Pro Armee in den Staaten des Warschauer Pakts

Die beste Strategie besteht darin, die Kriegshandlungen solange hinauszuzögern, bis der moralische Zerfall des Feindes so weit gediehen ist, dass der tödliche Schlag ohne Anstrengung ausgeteilt werden kann.

Lenin

\*

Wenn Krieg eine Fortsetzung der Politik ist, so ist Friede eine Fortsetzung des Kampfes mit anderen Mitteln.

Sowjetischer Marschall Schaposchnikow

\*

In einem Krieg ist der Mensch die entscheidende Kraft. Deshalb ist die politische Erziehung des Personalbestandes der Streitkräfte der UdSSR wichtigste Aufgabe der ideologischen Arbeit in den Truppen.

Sowjetischer Generalmajor Suschkow

\*

Kein Roboter wird den Menschen, seinen Geist, sein konstruktives Denken und seinen Siegeswillen ersetzen. Deshalb ist die moralisch-politische Schulung die Hauptgrundlage für die Schaffung des modernen Typs des Sowjetsoldaten.

Sowjetischer Marschall Birjusow

\*

Die Armee — das sind vor allem jene Menschen, die moralisch immer bereit sind, an jedem Tag und zu jeder Stunde, kurzum, immer wenn die Notwendigkeit es gebietet, ihre Heimat und ihre hohen allgemeinen menschlichen kommunistischen Ideen zu verteidigen. Die Armee — das sind Menschen, die als erste die schwere Bürde dieser Notwendigkeit auf sich nehmen, im vollen Bewusstsein, dass die erste Minute des Krieges die letzte im Leben eines jeden sein kann.

Konstantin Simonow, «Krasnaja Swesda»

\*

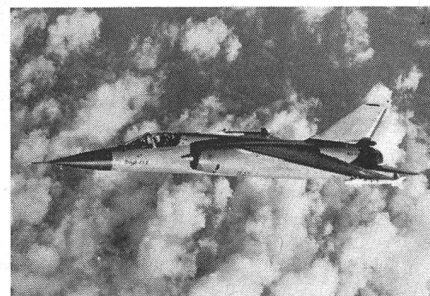
Die Praxis der militärischen Ausbildung hat zahlreiche Formen der geistigen Einflussnahme auf die Menschen in Verbindung mit emotionaler Einwirkung entwickelt. Einige dieser Formen sind in unseren militärischen Dienstvorschriften verankert. Das sind die militärischen Rituale.

Das Grüssen der Bataillonsfahne, das Leisten des militärischen Eides, Truppenparaden, Waffenschauen, Aufzug und Ablösung der Wache — alles geht in feierlicher Ordnung vor sich und erweckt in den Soldaten ein Gefühl der Begeisterung und der seelischen Erhebung, erzieht sie zur Bereitschaft, Heldentaten zu vollbringen und weckt in ihnen die grenzenlose Liebe zur Partei, zum Volk, zum Dienst in der Armee, zu ihrer Einheit, zu ihrem Kampfbanner.

Sowjetischer Generalleutnant Jegorowskij



## Aus der Luft gegriffen



Am 22. Dezember 1974 startete vom Dassault-Breget-Flugversuchsfeld Istres aus der erste Mirage F.1/M53 zu seinem Erstflug. Das jüngste Mitglied der Mirage-Familie erreichte dabei eine Höchstgeschwindigkeit von Mach 1,32 und eine Höhe von 11 582 m. Die Lufttaufe dauerte eine Stunde und verlief Werksangaben zufolge erfolgreich. Der F.1/M53, dem nun offiziell die Bezeichnung F.1E zugewiesen wurde, unterscheidet sich von dem nun seit einem Jahr in der Serieproduktion stehenden F.1Mk.50 hauptsächlich durch ein SNECMA-Mantelstromtriebwerk M53 von 8500/5500 kp Standschub mit/ohne Nachverbrennung, was der neuen Version bessere Flugleistungen verleiht. So erreicht die Maschine eine Höchstgeschwindigkeit von Mach 1,2 auf Meereshöhe und steigt max. 300 m/Sek. Mit dem integrierten Navigations- und Feuerleitsystem, das u. a. auf einem Mehrzweckradar Cyrano IV von Thomson-CSF basiert, können Interzeptions-, Luftüberlegenheits- und Tiefangriffseinsätze geflogen werden. In der Luftkampfrolle soll die F.1E neben den zwei fest eingebauten 30-mm-Defa-Kanonen und Kurvenkampflern Matra R550 Magic vor allem die mit einem halbaktiven Radarsuchkopf bestückte Matra Super 530 an den Feind bringen. Mit diesem Flugkörper ist das Waffensystem in der Lage, Mach-2-Ziele in Höhen von über 20 000 m zu bekämpfen. In der Tiefangriffsrolle umfasst die militärische Zuladung bis zu 4 Tonnen Bomben und Raketen aller Art, darunter neuerdings auch die Luft-Schiff-Lenkwafe AM.39 von Aérospatiale. (ADLG 7/74) ka

\*



Ende 1974 standen bereits über 100 zweiseitzige Mehrzweckkampfflugzeuge Grumman F-14 Tomcat im Dienste der amerikanischen Marine. Zwei F-14-